

Kommunalpolitiker durch und durch

Walter Schnell will am 8. Oktober noch einmal für die Freien Wähler in den Bezirkstag einziehen.

Von Rainer Messingschlager

Hilpoltstein/Kammerstein – Vielleicht liegt es an der fränkischen Mentalität oder am reflektierten Protestantismus, aber es fällt nicht schwer in Walter Schnell den Gegenentwurf zum polternden Landesvorsitzenden der Freien Wähler Hubert Aiwanger zu sehen. Es wird wohl wenige geben, die ihn nicht als ruhigen, sachlichen, freundlichen aber nichtsdestotrotz sehr bestimmten Politiker erlebt haben.

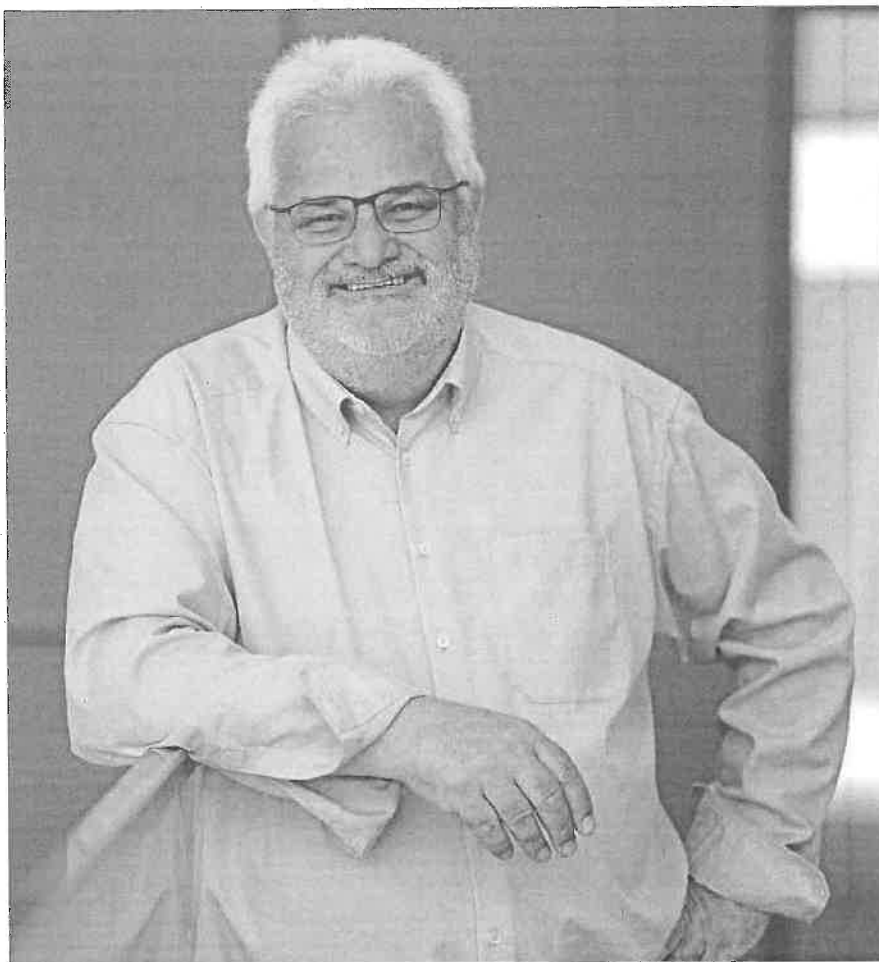
**Bezirkstagswahl
IN BAYERN**
8. Oktober 2023



„Die Causa Aiwanger wünscht sich niemand“, sagt Schnell. Aber er kenne Aiwanger seit 20 Jahren und habe nie etwas Antisemitisches oder Gewaltverherrlichendes erlebt. Dass für beide Platz in der gleichen Partei ist, hat für Schnell auch etwas mit der Natur der Freien Wähler als bürgerlich-liberale Kraft zu tun. „Das leben wir im Landkreis, in ganz Mittelfranken.“ Aiwanger sei aber auch jemand, „der Themen nicht unter den Teppich kehrt“.

Am 8. Oktober will Walter Schnell noch einmal in den Bezirkstag einziehen, für seine – so sagt er heute – letzte Periode. „Roth hat Interessen, da braucht es eine starke und kompetente Stimme“, sagte er, die er mit seiner Erfahrung und nötigen Kompetenz mitbringt. „Wir haben ja auch einiges geschafft.“ Dabei verweist er auf die psychiatrische Tagesklinik, „da war ich dahinter und habe dafür gekämpft“. Nun fehle noch eine ambulante Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Der Bezirk sei zu 90 Prozent soziale Angelegenheiten, so Schnell. Einrichtung wie Zell oder der Auhof hingen am Tropf des Bezirks. „Die Finanzierung ist in bestimmten Bereichen zu schwach, da gibt es noch viel zu tun.“ Und auch für



Will weiterhin „eine starke Stimme“ des Landkreises im Bezirkstag sein: Walter Schnell. Foto: De Geare

KANDIDATEN IM PORTRAIT: SERIE ZUR BEZIRKSTAGSWAHL

Am Sonntag, 8. Oktober, wählen die Bayern nicht nur ihren neuen Landtag, sondern auch die Bezirkstage in

den sieben Regierungsbezirken. Unsere Zeitung stellt in den kommenden Wochen die Direktkandidatinnen und Di-

rektkandidaten von CSU, SPD, Freien Wählern, Grünen, FDP, ÖDP, Linke und AfD für den Stimmkreis vor.

die Zweckverbände gilt es zu kämpfen. Landkreis und Bezirk hätten viele Schnittpunkte

Die Wurzeln von Schnells Engagements liegen in der Jugendarbeit. In Kammerstein engagierte sich Schnell im Sportverein und gründete die

Evangelische Landjugend. In zahlreichen Ämtern übernahm er bereits in jungen Jahren Verantwortung. Die Zeit als Vorsitzender des Landesjugendkonvents, als Bezirksvorsitzender der Evangelischen Landjugend in Mittelfranken, als Vorsitzen-

der des Kreisjugendrings Roth oder als Jugenddelegierter beim Lutherischen Weltbund waren für ihn prägend.

Seine politische Karriere begann Walter Schnell 1978 als jüngstes Mitglied im Rother Kreistag. Seit 2008 ist er Be-

zirksrat und Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler im Bezirkstag. Seit vielen Jahren ist er schon Bezirksvorsitzender der FW. Zum Bürgermeister von Kammerstein wurde Schnell 1996 gewählt. Das ist er für 24 Jahre geblieben, ehe er 2020 – auch wegen der damals noch existierenden Altersgrenze – nicht mehr antrat. Allerdings sagte er damals auch: „Nach 24 Jahren tut es einer Gemeinde gut, wenn ein Wechsel stattfindet.“

Seit 1996 ist er auch stellvertretender Landrat des Landkreises Roth. Schnell engagiert sich in zahlreichen Zweckverbänden, beim Verein Naherholungsgebiet Lorenzer Reichswald, ist Synodalvizepräsident der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern und „leidenschaftlicher“ Kurator des Fränkischen Freilandmuseums Bad Windsheim. „Das ist das größte dieser Art in Deutschland“, weiß Schnell. „Wir haben 120 Gebäude und 60 Planstellen.“ Das Museum habe eine tolle Entwicklung gemacht. Wenn gleich es grundsätzlich besser sei, wenn ein Denkmal an Ort und Stelle bleibe. „Aber wenn nicht, dann ist es so besser.“

Schnell ist auch stolz, dass nach turbulenten Anfangszeiten, heute alle Entscheidung zum Museum einstimmig sind. Nicht zuletzt eine Folge von klimatischen Veränderungen, die er vor allem den Freien Wählern zu schreibt. „Uns ist es gelungen die verkrusteten Strukturen aufzubrechen.“ Vorher sei der Bezirk in der Hand einer Partei gewesen und dabei der verlängerte Arm von Parlamenten und nicht Vertreter der kommunalen Selbstverwaltung. „Wir haben eine ganz vernünftige sachliche Politik aufgebaut und geschafft, dass alle miteinander reden.“

Auch in einem Alter, in dem andere längst im Ruhestand sind, bleibt Walter Schnell „ein Kommunalpolitiker durch und durch“. Mittelfranken brauche immer noch Strukturpolitik. „Das ist ein absolute Herzensangelegenheit.“ HK